

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGK Südosteuropa

DGKB Rumänien

Epochen

1859 - 1939

- 18-4 *Rumänien in der Epoche der Modernisierung (1859 - 1939) /***
Gheorghe Iacob. Übersetzung: Larisa Schippel. - Wien : new academic press, 2018. - 259 S. : graph. Darst., Kt. ; 23 cm. - (Blickpunkt Rumänien ; 3). - Einheitssacht.: România în epoca modernizării (1859 - 1939) <dt.>. - ISBN 978-3-7003-2061-6 : EUR 27.00
[#5892]

Rumänien hat auf der Balkanhalbinsel immer eine Sonderrolle gespielt. An der Grenze zwischen dem Habsburger und dem Osmanischen Reich wurde es zwar von beiden Mächten arg bedrängt und zeitweise beherrscht. Dennoch konnten sich die Rumänen durch geschicktes Taktieren im gewissen Umfang ihre Eigenständigkeit und eine originelle kulturelle Entwicklung sichern, welche auf unverwechselbare Weise Westliches und Östliches miteinander verbindet. Zwar wurde das Land durch seine starke Abhängigkeit vom Osmanischen Reich lange Zeit vor allem in seiner wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung erheblich gehemmt, so daß man auch hier wie in den anderen Balkanstaaten eine allgemeine Rückständigkeit in Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft beklagte. Ab dem 18. Jahrhundert wird indessen der Wunsch zur Modernisierung aller Bereiche nach westeuropäischem Vorbild immer stärker artikuliert. Der daraufhin einsetzende Modernisierungsschub verstärkt sich 1859 nach der Vereinigung der beiden Donaufürstentümer und dank der schwindenden Abhängigkeit Rumäniens von der hohen Pforte. Welche Erfolge, aber auch Probleme sich dabei abzeichnen, untersucht der Historiker Gheorghe Iacob von der Al. I. Cuza Universität Iaşi in seiner nun in deutscher Übersetzung vorliegenden Arbeit.¹ Für die herausragende Qualität dieser Arbeit spricht übrigens auch, daß sie mit dem renommierten Nicolae-Bălcescu-Preis für Geschichtswissenschaften und Archäologie der Rumänischen Akademie der Wissenschaften für das Jahr 2013 ausgezeichnet wurde, der dem Autor dann im Dezember 2015 feierlich überreicht wurde.²

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/114927249x/04>

² <http://www.academiaromana.ro/premiileAR/liste/2013.pdf> [2018-12-14].

Nach den allgemeinen, einführenden Bemerkungen über die Forschungslage zur Modernisierung Rumäniens von 1800 bis 1939 in den rumänischen Sozialwissenschaften beginnt Iacob seine insgesamt zehn Kapitel umfassende Darstellung. Der zeitliche Bezug auf 1859 reflektiert den Umstand, daß man natürlich erst nach der Vereinigung der Donaufürstentümer und der Gründung des rumänischen Staates, von einer institutionellen Modernisierung des Landes sprechen kann.

In den ersten drei Kapiteln: I. *Die Rumänen und Europa. Geographische Lage Rumäniens*, II. *Die Modernisierung Rumäniens* und III. *Die Rolle der politischen Elite bei der Modernisierung Rumäniens* bestimmt und präzisiert Iacob die geographischen und gesellschaftlichen Koordinaten für seine Untersuchung und erörtert ferner die prinzipielle Problematik des hier verwendeten Begriffs „Modernisierung“. Innerhalb der von ihm hier skizzierten Rahmenbedingungen werden dann in den nächsten Kapiteln die verschiedenen Teilprozesse in chronologischer Folge ausführlich dargestellt und analysiert.

Die Untersuchung der Entwicklung verteilt sich auf mehrere Phasen, die jeweils signifikante Stufen der Modernisierung Rumäniens zeigen. Die Anfangsphase des institutionell gestützten und vorangetriebenen Modernisierungsprozesses beschreibt Kapitel IV. *Im Zeichen der „Politik der vollendeten Tatsachen“*, das den Weg der „von unten“ erzwungenen Vereinigung der Fürstentümer bis zur Ausrufung des Königreichs (1859 - 1881) behandelt. Die nächste Phase ist Gegenstand von Kapitel V. *Politische Solidarität zur Schaffung Großrumäniens*, in dem die internationale Rolle und die politischen Ziele des modernisierten und erstarkten Rumäniens erläutert werden. Vornehmlich dem Ersten Weltkrieg ist das Kapitel VI. *Rumänien im Großen Krieg* gewidmet, der zum Anschluß Siebenbürgens und des Banats an Rumänien führte. Mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs endet die erste Periode der Modernisierung, und unter kommunistischen Vorzeichen tritt sie in eine neue Phase ein, die inzwischen ebenfalls ihr Ende fand.

Die wichtigsten Bereiche des in diesem Buch geschilderten Modernisierungsprozesses werden thematisch zusammenhängend in den restlichen vier Kapiteln dargestellt. Rechtliche und konstitutionelle Neuerungen sind Thema von Kapitel VII. *Das Verfassungsregime*, die wirtschaftlichen Prozesse werden in Kapitel VIII. *Ökonomische Modernisierung*, die demographische Dynamik in Kapitel IX. *Die Bevölkerung Rumäniens in der Epoche der Modernisierung* und die alltäglichen Lebensbedingungen in Kapitel X. *Wie lebten die Rumänen in der Zwischenkriegszeit* geschildert.

Zur Untermauerung der Analysen und Schlußfolgerungen des rumänischen Historikers trägt fraglos die große Zahl der von ihm ausgewerteten Statistiken bei. Neben Tabellen, die detaillierten Aufschluß über die Entwicklung im Lande unter verschiedenen Aspekten (Wahlen, Demographie, Bildung, Wirtschaft usw.) geben, wird auch dem Vergleich Rumäniens mit anderen Staaten viel Raum gegeben. Die Arbeit erhält damit eine seriöse Basis, die sie zu einem grundlegenden Werk für die hier behandelte Thematik macht.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9435>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9435>